

Auf dem Planeten des ewigen Regens

Thomas D

Die geschichte unseres lebens - eines jeden lebens

Die lebensgeschichte eines jeden

Auf dem planeten des ewigen regens

Ich habe oft von den hügeln auf die stadt gesehn

Ohne meinen blick zu zügeln und mich satt zu sehn

Doch es war abzusehn - das paradies endet hier

Und selbst das leben sagte jedem: mensch kapiers oder krepier

Doch ihr wart tadellos tatenlos und dadurch gnadenlos

Gabt der welt, die am rande stand, den gnadenstoß

Jetzt heißt es: jeder gegen jeden - da hilft kein reden mehr

Ich würd vom frieden singen, wenn das nicht vergebens wär

All meine reden warn ein hilferuf an eure menschlichkeit

An das bewusstsein in bewusstloser zeit

Was bist du wert "mensch", wie du dich selbst nennst?

Wenn du dich selbst nicht erkennst, in dieser zeit der unmenschlichkeit

Kurz vor der unendlichkeit eines jeden lebens

Auf dem planeten des ewigen regens

Die geschichte unseres lebens - eines jeden lebens

Die lebensgeschichte eines jeden

Auf dem planeten des ewigen regens

Es scheint, als hallten schreie durch verlorene gassen

Diese stadt ist von gott verlassen

Es ist nicht gut um uns bestellt und den meisten gehts schlecht

Und alle reden vom ende der welt - und haben recht

Dies ist das ende der poesie und jeder menschlichkeit

Der tod der harmonie macht euch zu krüppeln dieser zeit

Es werden meinungen zu mörderminen, jeder mensch zu stacheldraht

Und andern zu helfen wird hochverrat

Die fronten klaffen wie wunden, ihr verletzt euresgleichen

Eure meinungen sind lauffeuer und gehn über leichen

Dieser rufmord an jedem führt uns und den planeten

In ein leben mit ewigem regen